

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

№. 608. Zweite Ausgabe Sonntag, 29. Dezember 1907. Gelbdruck in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 172. Eing. Gr. Brauhausstr. 17. Verleger: Dr. Walter Gedenke in Halle a. S. Verlagsstellen in Berlin, Defauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11494. Preis für den Abnehmer 1 Mark 20 Pf., für den Einzelkäufer 1 Mark 30 Pf.

Englische Freundschaftsverficherungen.

Der Besuch des deutschen Kaisers in England hat der englischen Presse Anlaß zu teilweise recht sympatrischen Betrachtungen über die Befestigung der deutsch-englischen Beziehungen gegeben. Da in der Tat alle öffentlichen den Besuch des Kaisers betreffenden Kundgebungen und Aeusserungen unter Weiteren jenseits des Kanals in bezüglicher Hinsicht gehalten waren, so nahm man auch bei uns seinen Anstand, die Gattefreundschaft und gute Genossenschaft Englands anzuerkennen und als ein günstiges Zeichen für die Zukunft zu deuten. Wir wollen hoffen, daß sich diese Hoffnungen verwirklichen mögen und daß es nicht bei bloßer Freundschaftsverficherung verbleibe, sondern daß die Freundschaft auch in der Praxis bestätigt werde. Zu einer solchen Befestigung hätte sich vielleicht inzwischen schon manderlei Gelegenheit finden lassen, so z. B. in der Frage des Handelsverhältnisses zwischen Deutschland und den britischen Kolonien, insbesondere Kanada. Deutschland hat jüngst das Handelsprotokoll mit England und den englischen Kolonien auf weitere zwei Jahre erneuert und damit die Absicht zu erkennen gegeben, mit den britischen Weiche in guten Handelsbeziehungen zu bleiben. Hier hätten wir auf einiges Entgegenkommen bei der englischen Regierung rechnen können. Aber diese hat uns keinerlei Entgegenkommen bewiesen. Sie hat im Gegenteil dazu beigetragen, die Spannung, die in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Kanada besteht, noch mehr zu vergrößern. Zwischen der englischen und französischen Regierung wurde nämlich ein Handelsvertrag abgeschlossen, der fast der gesamten französischen Einfuhr nach Kanada die weitestgehenden Zollbefreiungen einräumt, während deutsche Waren in Kanada nach wie vor einem hohen Zollsatz unterworfen sind. Kein Land der Welt wird von solchem Nachteil so leicht behandelt wie Deutschland. Der Abschluß eines deutsch-kanadischen Handelsvertrages wird anscheinend von London aus verhindert, mo man aber bereit ist, Frankreich und damit allen mitbestimmigten Ländern große handelspolitische Vorteile in Kanada einzuräumen und auf diese Weise die bereits bestehende Zollunterschiede deutscher Waren ganz erheblich zu vermindern.

Auch in Persien sind die Engländer wieder einmal den Deutschen gefolgt, wie wenig ihren Freundschaftsverficherungen zu trauen ist. Dort hat bekanntlich die deutsche Firma Woerthaus auf der arabischen Schicht gehörigen Insel Abu Musa Verträge auf eine bestimmte Zeit das Recht zur Gewinnung von Eisen erworben. Dies scheint nun englischen Einflüsse hat, die bisher das Eisenmonopol besaßen, nicht gekostet zu haben, und ganz offenbar unter englischen Einflüssen hat einer der Teilnehmer der arabischen Handelsgesellschaft, die der Firma Woerthaus die Ausbeutung der Eisenerzminen vertragen verkauft hatte, nachträglich gegen den Vertrag Einspruch erhoben. Und schließlich hat auch der Herr des Besitzers der Insel die der deutschen Firma erteilte Konzession für hinwählig erklärt, wogegen in keinerlei Weise recht wird. Von den Engländern unter Hinweis auf die seitlich gefestigten Verträge. Ein mit Bewaffneten bewaffnetes Boot des Scheichs wurde, so lautet der offizielle Bericht, durch die deutsche Kanoniere in die Luft gesprengt. Die Kunde des Scheichs landete auf der Insel, vertrieben die dort beschäftigten Arbeiter und schossen auf ein Boot, das mit dem Vertreter der Firma Woerthaus zu landen versuchte. Wenn auch Engländer an der Vertreibung der Arbeiter und an dem Scheitern auf das deutsche Boot sich direkt beteiligt haben mögen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß ein englisches Monopolboot den arabischen Seegler zu dem gedachten Zwecke nach der Insel schleppte. Wir hoffen, daß die deutsche Regierung von den englischen baldigst eine Erklärung über dieses mit den englischen Freundschaftsverficherungen in großen Widerspruch liegende Verhalten fordern wird. So zu hoffen ist, daß England seine Freundschaft durch die Tat beweisen wird, das muß die Zukunft lehren. Bis jetzt liegen noch keine Beweise dafür vor.

Die Salzsteuer.

Man pflegt die Salzsteuer die ungeradeite aller Steuern zu nennen, weil sie einen Anteil trifft, der jedem Menschen, ob reich oder arm, in gleichem Maße unentziehlich ist. Dabei wird aber übersehen, daß der weitaus größte Teil des Salzverbrauchs aus dem Salz der Steuer befreit ist. Im Deutschen Reich bezieht sich der Salzverbrauch im Rechnungsjahre 1906/07 auf 1346 211 Tonnen (zu 1000 Kilogramm), gleich 21,8 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung. Davon wurden etwa zwei Drittel, nämlich 884 777 Tonnen, gleich 14 Kilogramm pro Kopf, steuerfrei abgegeben und nur 461 434 Tonnen, gleich 7,8 Kilogramm pro Kopf, versteuert. Die verbleibende Menge, die den Bedarf an Speisesalz in engerem Sinne darstellt, zeigt nur eine geringe Zunahme, sie wuchs nur in dem Maße, wie die Bevölkerung sich vermehrte. Seit 1897/98 hat sie um 61 436 Tonnen zugenommen, wobei der Verbrauch pro Kopf zwischen 7,5 und 7,9 Kilogramm jährlich schwankte. Eine bedeutende Steigerung weist dagegen der steuerfreie Verbrauch an Salz auf. Dieser hat sich von 500 743 Tonnen im Jahre 1897/98 auf 864 777 Tonnen im Jahre 1906/07 vermehrt oder pro Kopf von 9,4 auf

14 Kilogramm. Das meiste steuerfrei verbrauchte Salz wird zu gewerblichen Zwecken verwendet. Allein in Soda- und Glaubersalzfabriken wurden im letzten Jahre 431 297 Tonnen verbraucht, das ist ungefähr die Hälfte des steuerfreien Gesamtverbrauchs. In chemischen und Farbenfabriken wurden 128 494, in der Lederindustrie 53 192, in der Metallwarenindustrie 25 714, zur Seifen- und Kerzenfabrikation 13 857, in der Glas- und Tonwarenindustrie 5283, für Gießereien und Eisenfabriken im Strassenbahnbetrieb, in der Bäckerei u. s. w. 38 727 Tonnen, ferner zur Viehfütterung 117 747 und zu Düngevermögen 55 586 Tonnen Steins, Soda- und Seesalz steuerfrei verwendet. Dazu kommt noch ein großer steuerfreier Verbrauch von Salz und Sole zu Wärdern für Holzgewerke, zur Färbung von Stoffen, zur Nachbereitung von Steinen u. s. w.

Der Entzug aus der Besteuerung des Salzes stellt sich für das letzte Rechnungsjahr auf 57,8 Millionen Mark. Das sind ungefähr 93 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung, genäh die Hälfte der Gesamtbevölkerung, wenn man bedenkt, daß sich früher ein Betrag für diese recht wichtige Steuererläufe fand. Obwohl in Deutschland Salz weit über den einheimischen Bedarf hinaus produziert wird und große Mengen auswärts ausgeführt werden, so wurde doch bis vor kurzem aus ausländischen Salz in ziemlich erheblicher Menge zum inländischen Verbrauch eingeführt. Noch im Rechnungsjahre 1905/06 belief sich diese Einfuhr auf 22 189 Tonnen, wovon 18 231 Tonnen bezollt und 3958 Tonnen abgabefrei eingeführt wurden. Im letzten Rechnungsjahre 1906/07 dagegen verminderte sich die Einfuhr von ausländischem Salz auf 726 Tonnen, und zwar ist die Einfuhr aus England und Holland von 18 645 auf 5459 Tonnen, aus Portugal von 2857 auf 1490 Tonnen gesunken. Dieser erhebliche Rückgang ist dem Einflusse des neuen Zolltariffs zuzuschreiben. Die Salzabgabe beträgt in Deutschland für inländisches Salz 12 Mark, für ausländisches 12,50 Mark pro 100 Kilogramm. Bis Ende Februar 1906 enthielt aber der deutsche Zolltariff die Vorschrift, daß das zu 100 Kilogramm eingeführte ausländische Salz nur 12 Mark Zoll zu zahlen habe. Da nun die Einfuhr fast ausschließlich aus dem Seengebiet erfolgte, so bestand in der Tat bis dahin gar kein Unterschied in der Besteuerung von ausländischem und inländischem Salz. Das ausländische Salz unterlag der gleichen Abgabe wie das inländische oder war, wenn es anders als Speisegewinn diente, ebenso wie das inländische Salz völlig abgabefrei. Seit dem 1. März 1906 ist nun die Zollbegünstigung für die Einfuhr aus See aufgehoben, so daß jetzt das ausländische Salz jetzt einer um 50 Pf. pro 100 Kilogramm höheren Abgabe unterliegt als das inländische Salz. Diese geringfügige Zollunterschiede, die kaum der Name eines Schutzzollens verdient, hat immerhin bewirkt, daß die Einfuhr von ausländischem Salz um ungefähr 66% Prozent zurückgegangen ist.

Theorie und Praxis am Weihnachtsfeste.

hat der „Vorwärts“ wieder deutlich zum Ausdruck gebracht. In einem Artikel, „Das Fest der Liebe“, hat er in der üblichen Art den Arbeitern das Weihnachtsfest vererbt und als „Böhlholligkeitsummer“ bezeichnet. Die Angehörigen der verschiedenen bürgerlichen Welt werden wie folgt charakterisiert: „Sie tanzen Nächte hindurch bis zur Erschöpfung, beluden sich zum Ueberdruß Konzerte und Kunstveranstaltungen und nutzen ihrem Magen eine erschreckend große Menge futuristischer Gemälde zu, an deren Folgen er noch notwendig zu laborieren hat.“ Den Schluß bildet der Gemeine Mensch: „Wir wollen uns Erben glücklich sein und wollen nicht mehr haben.“ Weihnachtsmänner soll nicht der faule Mensch. Das festliche Gänge erwarben! Doch aber auch die sozialdemokratische Welt an einem Mangel an Mangel und Anstrengungen nicht gerade leidet, zeigt der „Vorwärts“ auf derselben Seite unter „Parteienlegenheiten“, wo er eine große Menge von Festen aufzählt, die an den Feiertagen für die „Genossen“ stattgefunden haben. Da findet man Matinee jeder Art und Abendveranstaltungen in allen großen Sälen. Neben den verschiedenen sozialdemokratischen Kapellen konnte man auf den Feiern Volksliedergesellschaften, Gesangsvereine, heidnische Gelangs- und Zollerduette, Hamburger Sängere, Darstellungen von Theatergesellschaften, von Turnvereinen, Darstellungen verschiedener Sektoren usw. gesehen. Es ist wirklich nicht erfindlich, woher der „Vorwärts“ den Mut nimmt, sich über die Feste des Bürgertums aufzuregen, während er für seine „Genossen“ derartig tolle Veranstaltungen findet. Die sozialdemokratischen Parteiveranstaltungen sind durchweg nicht billiger als die von Privatpersonen, sondern meist verhältnismäßig teuer, da neben dem Entree noch regelmäßig Steuern für Partei- und Gemeindefestzwecke bei den Festen selber erhoben werden.

Deutsches Reich.

Keine Mittelmeerreise des Kaisers? Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Es tauchen immer wieder, namentlich in ausländischen Blättern, Angaben auf, die für den Beginn des Reichstages eine Reise seiner Majestät des Kaisers nach dem Mittelmeer mit einem Besuch auf Korfu bestimmt in Aussicht stellen. Neuerdings werden diese Meldungen bereits mit mehreren Einzelheiten über Monatsbegehungen im Mittelmeer ausgeschmückt, zu denen Kaiser Wilhelm beteiligt sein soll. Wir möchten diesen müßigen Gerücht gegenüber betonen, daß über Auslandsreisen seiner Majestät im kommenden Jahre noch kein Entschluß gefaßt ist. Dabei wiederholen wir die Aufforderung, man möge doch, bevor man Meldungen über

Reisepläne in die Welt kreist oder aus ausländischen Blättern übernimmt, sich erst an den zuständigen Stellen vergewissern, ob und was im Einzelfalle davon zu trennen ist.

Der Kaiser beim Kaiser. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Am Nachmittage des zweiten Weihnachtsfesttages beehrte Seine Majestät der Kaiser den Reichsfanzler mit seinem Besuche.

Das Kaisermandat von 1908 wird an den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Daxburg und Deuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahnstation Arriourcourt, nur etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze, abgehalten werden.

Personalnachricht. Durch Sabinotvorber vom 24. Dezember wurde dem preussischen Landwirtschaftsminister, Herr G. C. v. G., der Charakter als Staatsrat verliehen.

Die neuen Reichsteuern. Das Plenum des Bundesrates wird sich in seiner ersten Sitzung nach Neujahr mit dem Reichs-Steuerprojekten beschäftigen.

Rundes- und Staatsangehörigkeit. Die Erwägungen wegen Revision des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 sind bekanntlich niemals zum Stillstand gekommen, hatten aber bisher zur Ueberwindung der in der Materie liegenden großen Schwierigkeiten nicht geführt. Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ hört, darf jedoch nunmehr angenommen werden, daß der Entwurf eines neuen Reichsgesetzes über den betreffenden Gegenstand in neuer Zeit fertiggestellt sein wird.

Ein Gesetzentwurf betreffend die Zahlung der Beamtenbeholdung und des Gnadenvierteljahrs ist dem Herrenhause zugegangen. Er bestimmt, daß die unmittelbaren Staatsbeamten ihre Beoldung Vierteljährlich im Voraus erhalten. Hinterläßt ein unmittelbarer Staatsbeamter eine Witwe oder eine Tochter, so wird die volle Beoldung des Verstorbenen noch für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate (Gnadenvierteljahr) unter Anrechnung der vor dem Tode fällig gewordenen Beoldungsteile gewährt. An wen das Gnadenvierteljahr zu gehören ist, bestimmt der Vermaltungsakt. Hinterbliebenen nichterbtfähiger Beamten, die zur Verwirklichung eines dauernden Bedürfnisses, aber nicht zur ausshüftweise beschäftigt waren, kann ebenfalls das Gnadenvierteljahr gewährt werden. Das Gnadenvierteljahr kann vom Vermaltungsakt auch dann gewährt werden, wenn der Verlebte Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürfnisigkeit hinterläßt, aber nun und ferner bei Nachlass nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit oder der Beerdigung zu decken. An dem Genüsse der Dienstwohnung ist die hinterlassene Familie nach Ablauf des Sterbemonats nach drei fernere Monate zu belassen. Hinterläßt der Beamte keine Familie, so ist denjenigen, auf welche sein Nachlass übergeht, eine vom Todesstage an zu rechnende dreimonatige Frist zur Klärung der Dienstwohnung zu gewähren. Die Vorschriften finden auch auf die zur Disposition stehenden Beamten und Parteigeldempfänger, sowie auf deren Hinterbliebenen Anwendung. Die Gesetze vom 6. Februar 1881 und die Sabinotvorber vom 27. April 1816 und vom 15. November 1819 treten außer Kraft.

Änderung der Fernsprechgebührenordnung. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat, wie schon gemeldet, an Vertreter der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und des Handwerks am 7. Januar 1. Z. Einladungen zu einer Verhandlung wegen Änderung der Fernsprechgebührenordnung ergangen lassen. Den Eingeladenen ist eine Denkschrift mit den Vorschlägen des Reichspostamtes und deren Begründung zugegangen. Die Vorschläge des Reichspostamtes sind in einem neuen Tarif, der folgende Gestalt erhalten soll:

1. Die Tarifgebühren sind aufgehoben. Es gibt nur noch Anrufgebühren Grund- und Gesprächsgebühren. 2. Die Grundgebühr beträgt in Rechen von 1 bis 1000 Anstößen 50 Pf., in Rechen von 1001 bis 5000 Anstößen 65 Pf., in Rechen von 5001 bis 20 000 Anstößen 80 Pf., in Rechen von 20 001 bis 70 000 Anstößen 90 Pf., in Rechen von mehr als 70 000 Anstößen für jede angefangenen weiteren 50 000 Anstöße je 10 Pf. mehr. 3. Für jede bergestellte Verbindung wird eine Einzelgesprächsgebühre von 5 Pf. erhoben. Wenn in einem Rechnungsmonat von einem Anstöße aus mehr als 2000 Gespräche geführt werden, ermäßigt sich die Gebühr für die Gespräche von 2001 bis 6000 um je 1/2 Pf. und für die weiteren Gespräche um je 1 Pf. 4. Der Teilnehmer darf sich im Dritten für das Gespräch im Ortsbereich einen Betrag bis zur Höhe von 10 Pf. erlauben lassen. 5. Die Ferngespräche betragen bis zu 25 Kilometer 20 Pf., bis 50 Kilometer 25 Pf., bis 100 Kilometer 30 Pf., bis 200 Kilometer 35 Pf., bis 300 Kilometer 40 Pf., bis 500 Kilometer 45 Pf., bis 750 Kilometer 50 Pf., bis 1000 Kilometer 55 Pf., über 1000 Kilometer für jede weiteren 250 Kilometer 20 Pf. mehr.

Der Reform des Rechnungswesens. Ein Gesetzentwurf über Neuregelung des Rechnungswesens wird, wie kürzlich erwähnt, dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegt. In Aussicht hierauf äußert sich einer der Hauptfachleute dieser Reform, Sanitätsrat Dr. v. B. in der „Magdeburger“ in einem kritischen Aufsatz des „Ärztlichen Vereinsblattes“ über die

Von Montag, den 30. Dezbr. bis Sonnabend, d. 4. Januar.

Wegen bevorstehender Inventur sowie baulicher Veränderung und Vergrößerung meiner Geschäftsräume gewähre ich auf folgende Artikel

Von Montag, den 30. Dezbr. bis Sonnabend, d. 4. Januar.

**Gaskronen,
Gaszungen,
Gasampeln,
Gaslustre,
Gasschreibtisch-
lampen.**

**Petroleumleuchter,
Petroleumhängelampen,
Petroleumtischlampen,
Petroleumhandlampen,
Klavierlampen.**

**Gaskocher,
Zimmerklosets,
Bidets,
Gasheizöfen.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Umtausch nicht gestattet.

Halle a. S. Eduard Eder Spiegelstrasse 12.

Am Dienstag, den 31. Dezember

sind unsere Geschäftsräume von

2 Uhr

ab geschlossen.

(7647)

Die vereinigten Halleschen Bankfirmen.

Sächsische Effecten-Bank,

G. m. b. H., Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.

**An- und Verkauf von
Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.
Getreide-Abteilung**

Telephon 1280.

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtsstr. 35.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.**

S & R

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2

Fernruf 414

empfehlen ihr grosses Lager

in- u. ausländischer Punschextrakte.

Arrak, Rum, Cognak.

Sherry, Portwein, Madeira,

Echt Schweizer Kirschwasser,

Scotch und Irish Whisky,

dänischen Tafel-Aquavit,

prima Neunaugen,

prachtvolle Elbale,

prima holl. Aüstern,

grosse Auswahl in- u. ausl. Tafelkäse,

hochfeine St. Michel Ananas,

gekochte u. lebende Hummer,

Strassb. Gänseleberpasteten in Terrinen u. Teig.

Niederlage der

Weingrosshandlung **Jacob Knochs Söhne, Berlin.**

Glidine-Biskuits

mit höchstem Eiweissgehalt für Blutarms, Nervöse!

8 Vorträge (mit Lichtbildern)

über

Die Kunstepochen Roms

mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters und der Barockzeit
Ausschmückung der Skatofornen — Relief der Basiliken — Auf-
schwung im 13. Jahrhundert — Basilika im 15. u. 16. Jahrhundert
— Barockarchitekturen — Kupferbilder. — Malerische Ausstattung
der Barockbauten

von

Professor Dr. Adolph Goldschmidt

zum Behen des funktionsfähigen Unterrichtsmaterials der Universität
Donnerstag 5 1/2 Uhr pünktlich im Auditorium XVIII des neuen
Auditoriengebäudes der Universität.

Beginn: **Donnerstag, den 9. Januar 1908.**

Dauerfahrten zu 6 Mk. und Einzelkarten zu 1,50 Mk. beim **Hottier
Kittelmann** im Auditoriengebäude.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kerkens**, Halle a. S. Telephon 158.

Schülerpension Gröndorf.
Gröndorf 21.
Gauscheur i. d. b. Schul-
arbeiten. Man verlange Prospekt

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 30. Dez. 1907,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

11. Weihnachts-Änder-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Sneewittchen

und die sieben Zwerge.

Aufführung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Am 31. 7 1/2 Uhr:

102. B. i. N. Unteraufst. 3. St. 1. 1. 1.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten. Nach
Fouquet's gleichnamiger Erzählung
frei bearbeitet. Musik von Albert
Lortzing.

Spielleitung: Theo Wägen.

Musikalische Leitung: Anton Rich.

Personen:

Bertalda, Tochter des
Herzogs Heinrich. D. Agloba.

Herr Hugo v. Ring-
stetten. J. Barré.

Küchlein, ein mächt.
Wasserküchlein. S. Bergmann.

Edwin, e. alter Hühner Fero Wägen.

Martha, sein Weib. M. Sebald.

Undine, ihre Pflege-
tochter. S. Notzes.

Peter Seilmann,

Ordnungsdiener, aus
dem Hof der Marins.

Bräutigam. M. Birkholz.

Bräut. Hugo's Schild-
knappe. A. Lanborn.

Dans, Kellermeister. A. Humann.

Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Kaufmännischer Turnverein.

in Halle (gegr. 1875).

Turnübung

der Männer- und
Jugend-Abteilung

Mittwoch 8. Son-
abend (Winterbeleg

Mittwoch) von 8 1/2
bis 10 Uhr abends in der Schule

Turnhalle Drehschiffstrasse. Turn-
leiter: Goldschmidt Bruno Ring,

Gröndorfstr. 41.

Abend-Übungen werden auf dem
Turnboden, sowie in den Kleinsten

Geschäften der Herren Max Müller,
Weslagstr. 84 und Robert Hoff-
meister, Büttelstr. 15, entgegen-
genommen.

Eintrittsgeld: Restaurant „Mar-
la Tour“, Gr. Ulrichstr. 10.

1908 Neujahrskarten — Neujahr-Postkarten, Neujahrskarten — Neujahrsspitzen
in unübertroffener Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
Reichhaltiges Sortiment in
Silvester-Scherz- und Jux-Artikeln.
Albin Henzke, Schneerstraße 24.
Mitglied des Rabats-Spar-Vereins.

Zähnen, Reinecke, Hannover.

Topfreiniger,
Topfanasser,
Spültücher,
Staubtücher,
Bohrerwürmer,
Scheuertücher,
Kaffebeutel,
Tellerdeckchen.
Gr. Stein-
H. Schnee Nachf., strasse 84.

Rönigin Luise-Bad, Magdeburg
Beaumont-
strasse 2.
am Kaiser
Wilhelmpl.

Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke
Anästhetische Prospekte durch den Besitzer G. Jacobs.
Herunterforschung mit Röntgenstrahlen, Blutdruckmessung etc.

Familien-Nachrichten.

In dem am 25. dieses Monats entschlafenen

Scheimen Oberregierungsrat Ludwig Bartels, Landeshauptmann der Provinz Sachsen,

betrauet die Landesfeuerlozietät des Herzogtums Sachsen ihren ehemaligen General-
direktor, welcher von 1894 bis 1900 ihre Verwaltung fest und zielbewußt geführt
hat. In dieser Zeit hat er, auf bewährter Grundlage bauend, die Sicherheit neu
befestigt, die unsere gemeinnützige Anstalt ihren Mitgliedern und unserer Heimat bietet.
In wehmütiger Dankbarkeit gedenken wir jetzt, da er von uns geschieden, seiner Arbeit
für unsere Anstalt und der Freundschaft, die uns mit ihm verband. Dankbar gedenken
die Societätsbeamten der Gerechtigkeit und Güte, die sie in reichem Maße während
seiner Amtszeit von ihm erfahren haben. In der Geschichte der Societät wird diese
Amtszeit stets ein besonders ehrenvolles Blatt bilden.

Merseburg, den 28. Dezember 1907.

Der Generaldirektor, die Mitglieder des Direktorialrates und der Syndikus der Landesfeuerlozietät des Herzogtums Sachsen.

Winkler. von Freitenbuch; Burg Ranis. Yenbarth; Wünschendorf.
von Basse; Jichortau. Scherre; Leubingen. Jagenguth; Rothenschirnbach.
von Geldorf; St. Ulrich. Freiherr von Godehanssen; Sebus.
Klemm; Freitenbeffingen. Scholt.

Am ersten Weihnachtsfeiertage starb in Merseburg

der Kaiserliche Geheim Oberregierungsrat, Landeshauptmann der Provinz Sachsen,

Herr Ludwig Bartels.

Landrat des Mansfelder Gebirgskreises in den Jahren 1888 und 1884, hat der Vereingte es in der kurzen Spanne Zeit seiner Tätigkeit im Kreise ver-
standen, sich das Vertrauen der Kreisangehörigen dauernd zu erwerben. Sein
Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Mansfeld, den 28. Dezember 1907.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Gebirgskreises.

von Gassell,
Königlicher Landrat.

Tit. 2. Verloren.

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators. Includes sections for 'Eisenbahn-Privat', 'Industrie-Aktien', and 'Werkstätten'.

Handwritten notes and additional market information on the right margin, including 'Werkstätten' and 'Werkstätten'.

